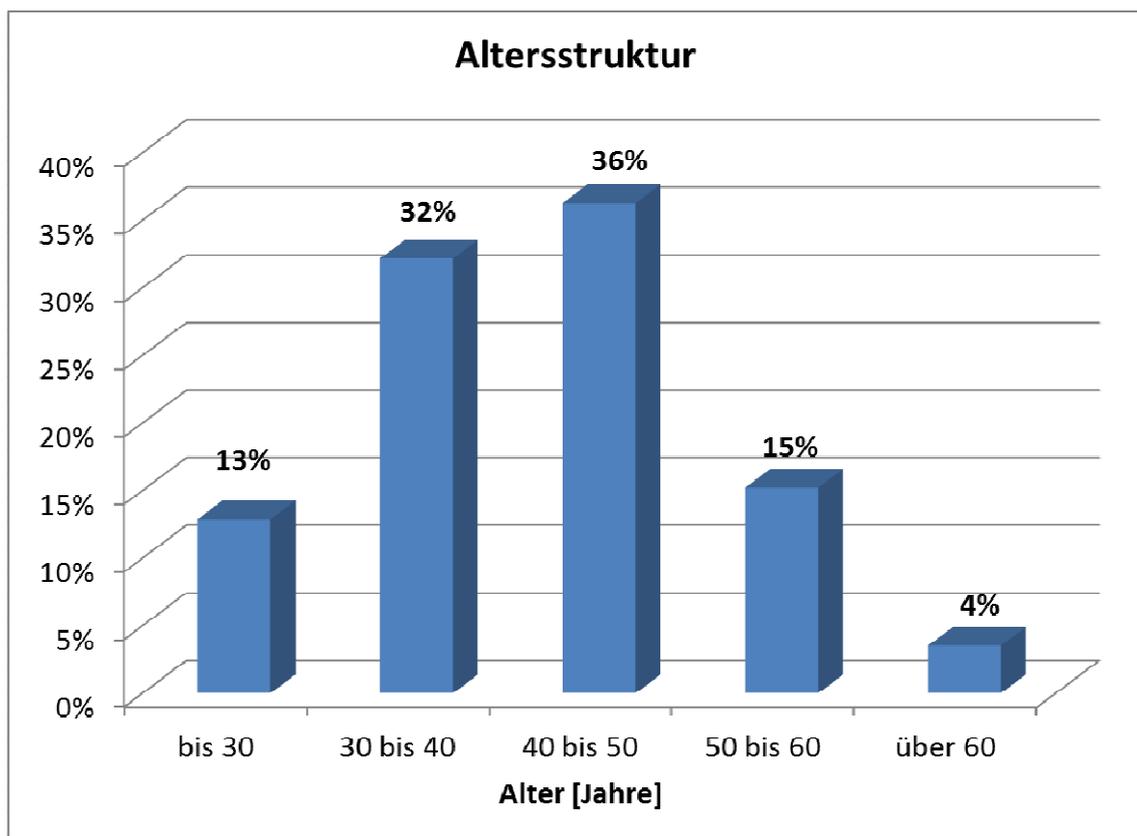


**Beratungsstelle Ehe Partnerschaft Familie
Langenthal
Wiesenstrasse 7
4900 Langenthal**

Jahresbericht 2015

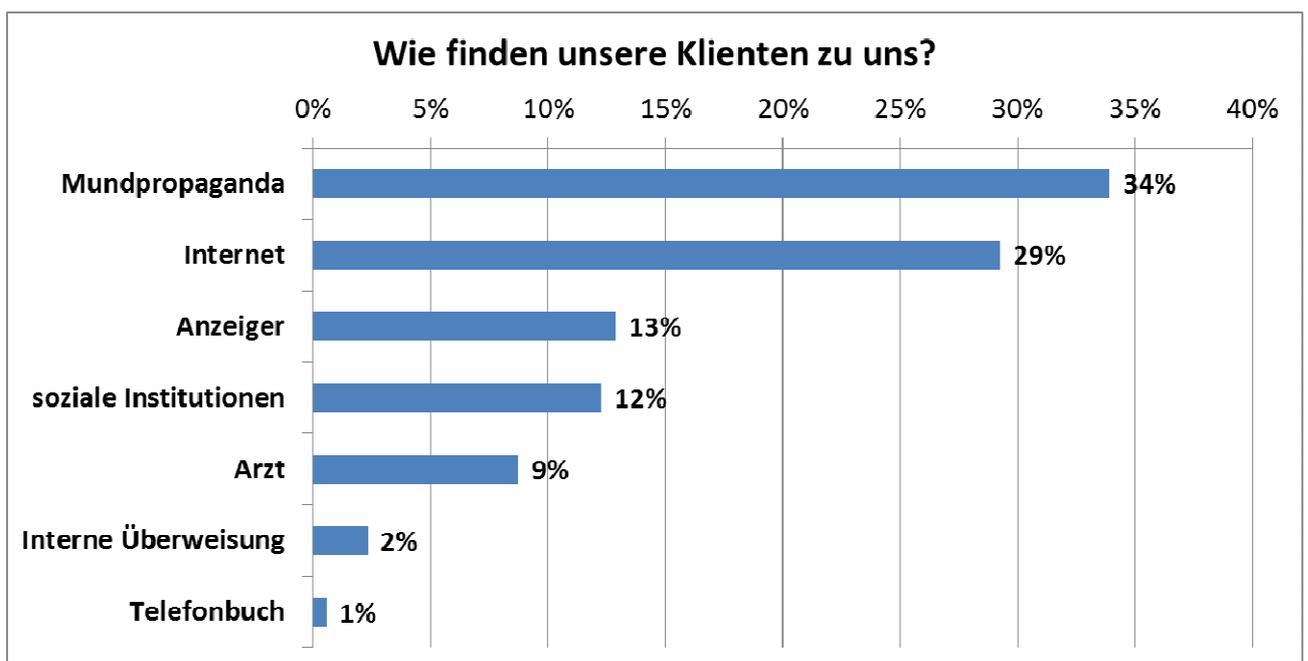
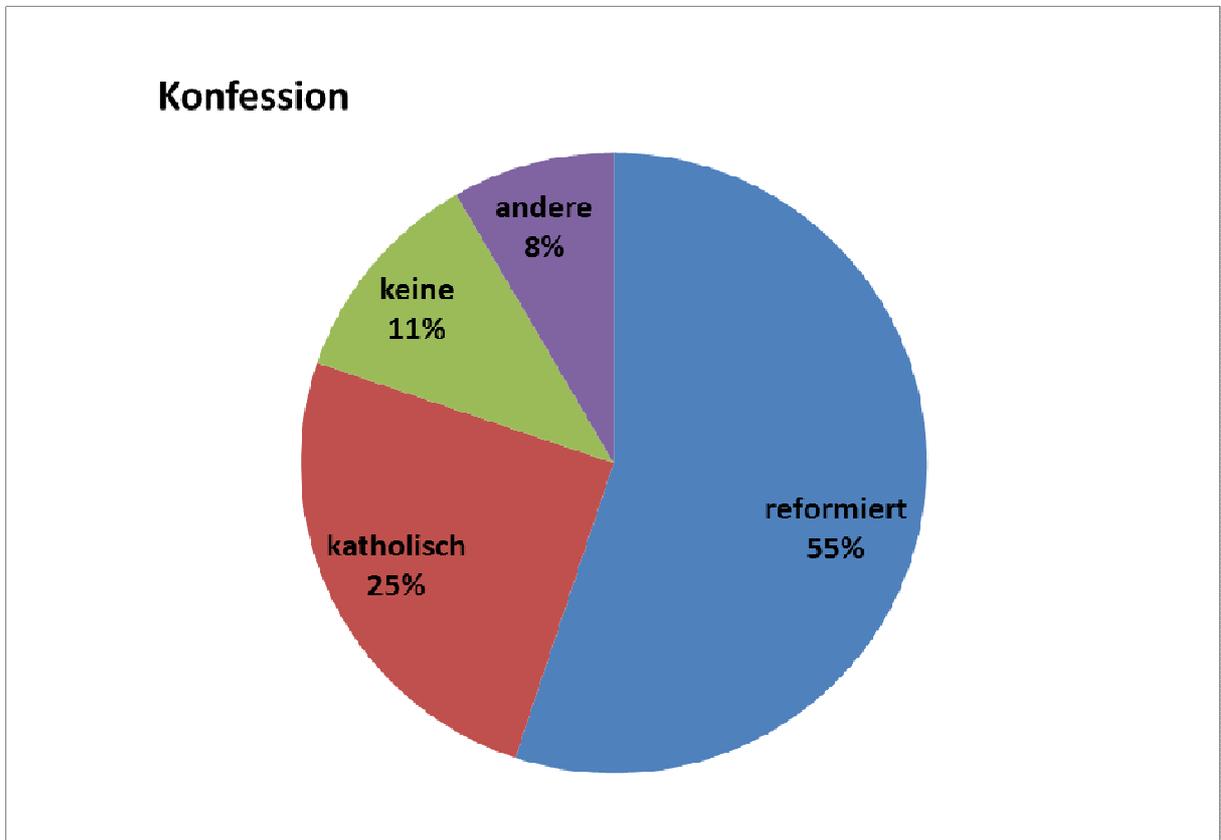
Im sehr intensiven Jahr 2015 haben wir **171** Paare, Familien und Einzelpersonen während **876,5** Stunden beraten. Davon entfielen **47%** auf Paargespräche, **32%** auf Beratungen von Frauen, **15%** auf Beratungen von Männern und **6%** auf Gespräche mit Familien. **88** Stunden verwendeten wir für telefonische Beratungen und Kontakte via Mail auf.

Die **Altersstruktur** unserer Klienten sieht 2015 wie folgt aus:



Konfession

Nach wie vor ist ein Viertel unserer Klienten katholisch. Leicht zugenommen haben Klienten mit anderen Religionen.



Wie finden unsere Klienten zu uns?

Zunehmend finden also unsere Klienten via Mundpropaganda und Internet den Weg zu uns.

2015 nahmen wir an 6 Intervisionen und 6 Supervisionen teil, in denen wir unsere Arbeit reflektierten. An den 2 Koordinationssitzungen in Bern haben wir uns mit den anderen Beratungsstellen des Kantons Bern vernetzt und ausgetauscht.

Wir besuchten spannende und bereichernde Weiterbildungen zu folgenden Themen:

- Psychische Erkrankungsbilder, Behandlungsformen und deren Auswirkungen
- Paare und Depression
- Erklär mir deine/eure Welten- Aussöhnungsarbeit und Projektionsauflösung in Paarbeziehungen
- Systemische Therapie von Angststörungen
- Ressourcentag zum Thema Musiktherapie

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit vertrat Bernhard Schrittwieser mit anderen Kollegen und Kolleginnen unseren Stand an der Bea in Bern und stellte unsere Arbeit vor. Er hielt zudem einen Vortrag im Frauencafé Aarwangen zum Thema: Männer im Spannungsfeld der Emanzipation.

Wir danken allen reformierten Kirchgemeinden im Oberaargau, auch im Namen unserer Klienten, sowie den katholischen Kirchgemeinden für die finanzielle und ideelle Unterstützung unserer Arbeit.

Einen besonderen Dank dem Vorstand, unter der professionellen Führung von Christoph Kipfer, für die gute Zusammenarbeit und Helmut Barner, unserem Ressortverantwortlichen für sein Engagement zum Wohl unserer Beratungsstelle.

Ein Mann kam zur Türe der Geliebten und klopfte.

Eine Stimme fragte: „Wer ist da?“

„Ich bin es“, antwortete er.

Da sagte die Stimme: „Hier ist nicht genug Platz für mich und dich“.

Und die Türe blieb geschlossen.

Nach einem Jahr der Einsamkeit und Entbehrung kam der Mann wieder und klopfte.

Von drinnen fragte eine Stimme: „Wer ist da?“

„Du bist es“, sagte der Mann.

Und die Türe wurde ihm geöffnet.

Jalaluddin Rumi

Ich bin ein eher ungeduldiger Mensch und viele meiner Klienten sind auch eher ungeduldige Menschen. Je älter ich werde, je mehr nehme ich jedoch die Qualität von Langsamkeit, Sorgfältigkeit, die Qualität vom langsamen Wachsen und Entstehen von Klärungs- und Lösungsprozessen wahr. Mir fällt in der Arbeit auf, dass viele meiner Klienten schnelle Veränderungen, Klärungen oder Informationen wollen. Verständlich, sie haben Druck, leiden, sind verunsichert und wollen weiterkommen. Viele erwarten, dass sich der andere doch endlich verändern sollte und/ oder dass ich als Therapeutin dem Partner oder der Partnerin endlich mal die Leviten lese. Endlich mal jemand, der mich versteht und meine Sichtweise teilt, so die ausgesprochene oder auch unausgesprochene Erwartung und Hoffnung an mich als Fachfrau. Also lieber Partner, liebe Partnerin mach mal vorwärts mit deiner Veränderung in die von mir gewünschte Richtung und zwar dalli! So ist es nicht mehr auszuhalten.

Ja, so sitzen sie zu Beginn häufig vor mir, schauen mich mit hoffnungsvollen, oder verzweifelten, oder wütenden oder resignierten oder angstvollen oder gestressten oder verletzten Augen an. Augen in denen sich alle Gefühle spiegeln und ich bemühe mich, diese wahrzunehmen und ernst zu nehmen, alles zu ordnen und möglichst allen Anliegen einen Platz und einen Namen zu geben. Das "Gnosch im Fadechörbli" ordnen, einen roten Faden finden, der uns alle 3 verbindet, den Auftrag an mich formulieren, Ziele ausarbeiten. Das ist der erste und wichtige Schritt und benötigt die ersten 1 oder 2 Sitzungen. Ja und dann beginnt die eigentliche Arbeit. Und was ist die eigentliche Arbeit? Darüber gibt es ganze Bibliotheken von Fachbüchern, viele Ausbildungen und Methoden, alles sinnvoll und wichtig ohne Zweifel. Nach 30 Jahren Berufserfahrung in Beratung und Therapie von Paaren scheint mir jedoch ein Faktor eine entscheidende Bedeutung zu haben, der über Erfolg oder

Misserfolg, über nachhaltige Entwicklungen, Veränderungen und Lösungsschritte entscheidet.

Bin ich als Partner oder Partnerin bereit, meinen Anteil am Geschehen anzuschauen, bin ich bereit die Verantwortung für mein Tun oder nicht Tun in der Beziehung zu übernehmen, bin ich motiviert und offen, mich auch in dich einzufühlen, deine Not, dein Leiden, deine Stärken, deine Schwächen zu sehen, meine Stärken und Schwächen zu erkennen, will und kann ich reflektieren, meine Teile in dir, deine Teile in mir sehen? Bin ich bereit neue Wege auszuprobieren oder muss, kann ich dich loslassen?

Ohne diese Bereitschaft ist meines Erachtens keine nachhaltige Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der Beziehung möglich. Klärungs- und Lösungsprozesse sind anstrengend, brauchen Geduld, Sorgfalt, gute Begleitung und ganz viel Liebe für sich und den anderen. Es ist oft ein zähes Ringen, mit Um- Irr- und neuen Wegen und unglaublich spannend, farbig und faszinierend.

Ich danke meinen Klienten von Herzen, dass sie mich voller Vertrauen an ihren Prozessen teilhaben lassen und ich so ganz viel von ihnen lernen kann.

Langenthal, 2. 1. 2016
Stefanie Wittwer